



Zum Neujahrskonzert 2007 schreibt die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ; Lokalausgabe Herne) in ihrer Ausgabe vom 09. Januar 2007:

### „Von Russland nach New York

Herner Symphoniker stellten bei ihrem Neujahrskonzert einmal mehr ihr Können unter Beweis.

Elmar Witt und sein 80-köpfiges Orchester nahmen das Publikum mit auf die Reise.

Das die Herner Symphoniker, obwohl noch jung an Jahren, nicht mehr in den Kinderschuhen stecken, haben sie beim Neujahrskonzert am vergangenen Sonntag eindrücklich unter Beweis gestellt. Unter dem Sponsoring der Dresdner Bank und vor allem dem präzisen Dirigat von Elmar Witt präsentierte das über 80-köpfige Orchester ein Programm rund um den Globus, das dem Motto ‚von Ost nach West‘ folgte.

Zur Eröffnung wurde eine Polonaise von Peter I. Tschaikowski gegeben, die gut und differenziert dargestellt auf das Konzert einstimmte. Zwei weitere Werke des Komponisten ließen dem Orchester Raum, sich in seiner Vielfalt zu präsentieren. Im ‚Danse des mirlitons‘ aus der Nussknacker-Suite ergänzten sich die lockeren Bässe und die auf gutem Atem geführten Flöten. Im ‚Pas de deux‘ aus dem Nussknacker-Ballett, stellten sich die Streicher in großen Phrasen dar und gliederten sich mit Können in die ausgewogenwuchtige Dynamik des homogenen Klangkörpers. Ein Walzer aus der Jazz-Suite Nr. 2 und die Komödianten-Suite von Dimitri Schostakowitsch wurde in

vielen farbigen Facetten nuanciert ausgeführt.

Weiter gen Westen führte Elmar Witt das Publikum als ‚Amerikaner in Paris‘ von George Gershwin durchs weitere Programm. ‚Strangers in the Night‘ und ‚Moon River‘ wurden mit knackigen Arrangements präsentiert. Joe Doll als Herner ‚The Voice‘ gab sich zu Beginn etwas eng, stellte aber spätestens bei ‚My Way‘ das Können seines Materials unter Beweis. In der ‚Kubanischen Ouvertüre‘ von Gershwin konnte eine lebendige Stimmführung der Blechbläser erlebt werden. Den Schluss des Konzertes stellte amerikanisch-patriotisch von John Sousa der Marsch ‚The Stars and Stripes Forever‘ dar, der zwar ein Sousaphone vermissen ließ, trotzdem mit saftigen Bässen und präzisem Schlagwerk aufzuwarten wusste und gleichzeitig den grandiosen Schluss des Konzertes bildete, das mit einer Konfetti-Salve eindrücklich zu tosendem Beifall im ausverkauften Kulturzentrum führte.

Humoristische Einlagen in der ersten Zugabe, ‚New York, New York‘, passten zur Konzertstimmung, ebenso die zweite Zugabe, die endlich das Publikum in den Rhythmus mit einbezog: der Radetzky-Marsch.

Ein erfolgreicher musikalischer Start ins neue Jahr, mit dem die Herner Symphoniker einmal mehr das Herner Kulturleben bereichert haben.